Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 2

Artikel: Der Krieg in Tonking und China

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

15 Millionen Franken bie schweizerische Armee nicht in einer jeberzeit ichlagfertigen Berfaffung halten fonnen, ericheint es uns unverantwortlich, fo große Summen, welche in erspieglicher Beije fur Inbuftrie. Sandel und Landwirthichaft verwendet werten tonnten, fürberbin für ein Instrument gu vergeuben, welches uns im Falle bes plotlichen Bedarfs unter Umftanben ben Dienft verfagen tann. Bir beantragen baber, die ichmeizerische Armee aufzus lofen und bem Berrgott allein bie Obhut über unfer Land anzuvertrauen, benn die jahrlichen Mehrkoften, welche eine rafche Schlagfertigfeit unferer Urmee erforberte, murbe girta 25 Centimes pro Ropf betragen !" .

Ich habe biese wichtige Frage sine ira et studio vom militarifchen Standpunkte aus erortert und positive Beilmittel vorgeschlagen, moge bie Sache nun in biefer oder jener Weise gelost ober wie bisher auf die lange Bant geschoben merben, ich werbe mich mit bem Bewußtsein troften: Salvavi animam meam! Cato.

Der Arieg in Touting und China.

(Soluf.)

Was die Aktion ber französischen Truppen gegen Rep betrifft, fo vollzog fich biefelbe folgendermagen: Beneral Regrier ftieß bei Rep auf 6000 dinefische Regulare, welche mehrere ein Zentralicanzwert umgebende Berichanzungen befett hatten. Die Chinefen begannen ben Angriff und suchten bie frangofischen Truppen ju umringen, bas Gefecht bauerte von fruh 9 Uhr bis Nachmittage 2 Uhr und enbete mit ber Flucht ber Chinesen. Der Rudzug nach ber dinefischen Grenze murbe ben Chinefen abgefcnitten; biefelben floben in vereinzelten Saufen in ber Richtung von Daognan und murben von ben frangofischen Truppen verfolgt. Die mit ber Bertheibigung von Rep beauftragten dinefifden Truppen leifteten bemerkens: werthen Wiberftand, in die Ortichaft Rep, welche von den frangofischen Truppen umzingelt murbe, mußte Breiche geichoffen werben. Das Central= icanzwerk murbe mit bem Bajonett genommen. In ber Ortichaft Rep verloren bie Chinesen allein über 600 Mann an Tobten. Die frangofischen Truppen gingen mit großem Muthe por und ope: rirten mit folder Umficht und Entschiedenheit, bag man fich ber Rudzugslinie bes Feindes bemadtigen konnte. Das gesammte Kriegsmaterial ber Chinesen und eine große Anzahl von Maulthieren und Pferben fiel in bie Banbe ber frangofischen Die Berlufte ber lettern betrugen : 1 Rapitan und einige 20 Mann tobt, 8 Offiziere, 50 Mann vermundet, General Negrier murde leicht vermunbet.

Der französischen Aftion gegen Rep folgte eine gleich erfolgreiche gegen bie Festung Chu. Oberft Connier nahm nach einem glanzenden Ge= fect eine die Festung Chu beherrschende Höhe weg, einen Stuppunkt bes verschanzten Lagers von Chu,

"Da wir mit bem bisherigen Militarbubget von | welches von fünf tasemattirten Forts gebeckt wird-Die Chinesen versuchten Tage barauf mieber gum Ungriff überzugeben, aber bie frangofische Artillerie richtete fo großen Schaben unter ihnen an, bag fie in ber Michtung nach Lang-Con entflohen; ihre Berlufte murben auf 2000 Mann veranschlagt, barunter ihr tommanbirender General. Die frangofiften Berlufte betrugen 20 Tobte, 90 Bermunbete. Die geschlagenen dinefischen Truppen geborten ben besten bes Reiches an, maren gut be: maffnet und manovrirten nach europäischer Beife. Mit biesen letten Sefechten ift in Confing vorläufig ein Stillstand in ber frangofischen Rrieg= führung eingetreten.

Inzwischen begann Abmiral Courbet, nach bem bereits früher geschilderten Bombarbement von Koutscheu, eine neue Operation gegen ben Safen und bie Minen von Relung auf ber Insel Formosa. Abmiral traf feine Magrege In, um bie thatfachliche Blokade von Tamsui und Taiwau, Ju, sowie Tatautau an ber Beftfufte von Formoja berguftellen, bie einzigen Bunfte, an welden ber Infel dinefifche Berftartungen zugeführt merben konnen. In Tamfui unternahmen die Landungskompagnien bes Abmirals Lespes eine Refognoszirung gegen bie von dinefischen Torpebobetaschements befetten Poften.

Der hafen von Tamfui besitt nämlich als einzige Bertheidigung eine Reihe von Torpedo's. Die geringe Tiefe bes Wassers, bas für große Kahrzeuge unzugänglich und die Nähe des Landes machen die Verschleppung der Torpedo's augerft gefährlich. Der mit ber Entzundung ber Torpedo's beauftragte Boften mar burch zahlreiche Infanterie, bie in bichtem Gestrupp lag, gebeckt. Bei ber Rekognoszirung gegen benfelben hatten bie Franzosen einige Berlufte.

Im Anfang bes vorigen Monats murben Re. lung und Tamfui mit erheblichem Erfolg bombarbirt, alsbann begann bie Operation bes Abmirals Courbet gegen Relung mit ber Befetung bes Sugels von St. Clement, bie nach einem ziemlich heißen Befechte erfolgte. In ber Racht raumten alsbann bie Chinejen zwei porgeschobene Werte im Westen bes Sugels, bie Frangofen befetten fie und verschangten fich in benfelben. Um 4. Oftober murben bie Werte im Guben und Often ber Rhebe von Relung von ben frangofischen Landungstompagnien ohne Wiberftanb befett. Bor jebem weiteren Borgeben gegen Tamfui ober bie Rohlengruben ericeint als unerläglich, bie Sauptpunkte zu befestigen, so baß fie von wenig Mannicaft vertheibigt merben konnen, ebenfo ift bie Berftorung mehrerer ber von ben Chinefen auf: geführten Schanzenwerke nothwendig. Die Bat. terien von Tamfui wurden demolirt und arbeiten die Frangofen baran, bie von ben Chinefen durch die Torpedo's und verfentte Dichun. ten hergestellte Sperre zu zerstoren. Die Berlufte ber Chinesen werden auf 100 Todte und 2-300 Bermunbete gefdatt. Der dinefifche Obergeneral

Lin retirirte von Relung nach Banca. Admiral, Courbet verfolgte ibn mit 2000 Mann.

Die Situation auf bem dinefischen Rriegsicauplat icheint fich hiermit berart zu geftalten, bag Frankreich burch bie vollständige ober, wie auch verlautete, 20jagrige Befiter= greifung von Formosa ein Faustpfand und Aequivalent für die Erfüllung "des Friebens von Tientfin" haben will, um fich auf diese Beise für die gehabten Rriegotoften einiger= maßen schablos zu halten und eine neue maritime Position gegenüber China zu sichern.

Betreffs bes Rriegsschanplates in Conting icheint festzustehen, bag Frantreich neue und zwar erhebliche Truppenverstärkungen und umfang. reiches Rriegsmaterial borthin fenden muß, will es nicht fein Expeditionstorps gefährben und alle bisher errungenen Bortheile in Frage ftellen. Dennoch hielt bas Ministerium Ferry mit folden Forberungen immer noch gurud, weil es die Rudficht auf die Wahlen, vor Allem die ungeschwächte Mobilisationsfähigkeit bes frangofischen Beeres zu erheischen ichien. Es durfte freilich fest fteben, daß bie wenig elastische Organisation bes frangosischen heeres die Führung von Rolonial-Rriegen nur unter empfindlicher Schäbigung ber allgemeinen Rriegsbereitschaft gestattet.

Bielleicht mare fur Frankreich biefer Situation gegenüber bas Ginfachfte, ein volles Armeetorps nach Tonking abzusenben, indeffen icheut man fic bort ein foldes Korps fortzuschiden, weil baburch ber allgemeine Mobilmachungsplan zerftort merben murbe. Der Grund zu biefer Schen ift meniger ber Gebanke an eine jest zweifellos fernliegende friegerifche Bermidelung mit Deutschland, als vielmehr ber Refpekt vor ber öffentlichen Meinung. Das finanzielle Defizit machst und ber Krieg in Tonking, ber niemals besonbers populär mar, wird als eine unnute Ausgabe betrachtet.

Die französische militärische Unschauung ber Lage neigt fich zu Folgenbem: Die Absicht, in dem Fluß Delta von Tonking zu bleiben, habe bie heutige Berlegenheit hervorgerufen, und wenn man barauf bestehen wolle, fo mare bies nicht eine Lösung, sonbern bie Berlangerung ber Berlegenheit in's Unabsehbare. Um zu einem Ab= ichluffe zu gelangen, mußten andere Mittel ver= fucht merben.

Ein erstes Mittel bestehe barin, nach Befing zu ziehen, um China bort die Friedens: bebingungen zu biktiren. Dies mare jeboch einer jener extremen Entichluffe, bie man nicht ohne bie außerfte Nothwendigfeit faffe.

Derzweite Wegwäre bie vollstän= dige Okkupation Tonkings, vor der man fich bisher icheute. Endlich mare ein britter Weg ber ber Bermittelung, an ben Ginige zu benten ichienen. Derfelbe beruhe auf Mufionen. China werde ftets nur ber Macht ber Thatfachen und nicht ber Bewalt ber Rebe einer britten Macht folgen.

meisten Erfolg. Dazu gehören feboch zunächst bie nothigen Gelbmittel, die Fesistellung ber tommanbirenben Offiziere, ber Bahl ber Truppen und bes Rriegsmaterials.

In einer ber letten Situngen ber Deputirten= tammer murbe ber Text einer Bufatbeftimmung jum Gefegentmurf über die Rredite für Tonking vertheilt Der Rriegsminister mirb daburch ermachtigt, ein zweites Fremben Regiment und ein viertes Regiment algerischer Schuten zu errichten. Weber diese Art ber Berstärkung ber Truppen in Tonking, noch Truppenkörper, welche nach ber sogenannten Abichopfungstheorie, b. h. aus Abgaben von größeren Berbanden gebildet merden, durften in Confing die unternommene Expedition zu Ende führen; einzig und allein ein gefchloffenes bereits im Frieden organisirtes, mobil zu machenbes Rorps in einer Starte von minbestens 20-30,000 Mann vermöchte Abhilfe zu ichaffen.

Bei Schluß bes Artifels trifft aus Paris bie Nachricht ein, daß die Kommiffion für Tonking ben von ber Regierung neuerdings beantragten Rredit von 17 Millionen Franken bewilligt hat. So scheint man fich benn frangofischer Seits zu umfaffenberen, energischeren Dagnahmen, entschloffen zu haben; mas um fo mehr hervortritt, als fich bie Minifter im Laufe ber Berathung babin außerten, baß die Regierung, falls ber Konflikt mit China nicht beigelegt werbe, noch vor Ablauf biefes Jahres für die Unterhaltung ber Truppen im erften Semefter 1885 bie Bewilligung eines Rredites von 40 Millionen Franken beantragen merbe.

Eidgenoffenicaft.

- (Der Bundegrath über die Sonntageruhe beim Di= litar.) Der "Som. Danbeles Rourier" berichtet: Die fcmeiges rifden Bifcofe haben ben Bunbeerath barauf aufmertfam machen ju muffen geglaubt, bag bei Inftruttionsubungen ber Armee bie Sonniageruhe und Sonntageheiligung verfummert werbe, indem vielfach Diensteintritt und Entlaffung ber Truppen, fowie Marfche und Inspettionen auf Sonntage fallen und felbft auf bie botiften Festiage angesett werben, fo bag ber Mannschaft oft mehrere Wochen lang weber bie sonntägliche Rube noch die Theilnahme am Gottesbienft gemährt werbe. Damit wird bas Befuch verbunben, bag Mariche, Infpetitionen und Truppenbewegungen überhaupt an Sonntagen unterbleiben mochten und bag ben Dis ligen Belegenheit gegeben werbe, bem Gottesbienft ihrer Ronfeffion beiguwohnen.

Sierauf hat ber Bunbeerath im Befentlichen erwibert, bie eibg. Dberbehörben haben ftete barauf gehalten, ben Truppen jeweilen eine mit ben Unforberungen bes Dienftes vertragliche Ruhepaufe ju gewähren und die jur Erfullung ihrer religiofen Pflichten erforberliche Duge einzuräumen. In ben vom Militar. bepartement ertheilten Befehlen fei vorgefchrieben, bag ber Sonns tag in ber Regel ale Ruhetag bestimmt fet und ben Truppen bei langerem Dienft jeweilen an mehreren Sonntagen bas Recht gufteben folle, ben Gotteebienft ihrer Ronfessionen gu besuchen. Much bet fürzerem Dienft werbe ber gefammten Mannichaft thun. lichft bie Doglichfeit gewährt, bem Gottesbienft beizuwohnen, indem fie an biefelbe jeweilen burch Tagcebefehl erinnert werbe.

Was nun bie Störung ter Sonntageruhe anbetreffe, fo werbe biefe fo viel immer möglich vermieben und bie Dannichaft, welche von ber Bewilligung zum Rirchenbefuch teinen Gebrauch mache, jum Bwede ber Fernhaltung jeglicher Storung Sonntag Bors Bon bem zweiten Wege verspricht man fich ben I mittage in ben Rasernen zusammengehalten. Immerhin bringen